# Einladung.

Kommenden **Montag, den 10. ds. Mts.**, nachmittags 4 Uhr, findet eine Besichtigung der Kläranlage (Emscherbrunnen) statt.

Nach derselben wird die Pumpstation im städtischen Schlachthaus besichtigt.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu diesen Besichtigungen höflichst eingeladen.

Zusammenkunft punkt 4 Uhr bei der unteren Elzbrücke.

Emmendingen, den 8. November 1913. 185

Der Bürgermeister:
Rehm.

---

Emmendingen, den 5. November 1913.

Nach Beschluß des Gemeinderats vom Heutigen wird ein Teil der Hochburgerstraße und zwar: vom Warenhaus Knopf bis zur Mühlbachbrücke (Bad. Hof) als **Theodor Ludwig-Straße** bezeichnet.

Die bisherige Theodor Ludwig-Straße erhält die Bezeichnung **„Kandelstraße"**. 184

Der Gemeinderat.
I. V.: Dürr.

---

Bei diesseitigem Amt ist vom 16. November ds. Js. ab auf die Dauer von 6 Wochen eine

## Aushilfestelle

im Kanzleidienst mit einer Tagesgebühr von Mk. 4.— zu besetzen. 6065

Geeignete Bewerber wollen sich mit Zeugnissen über bisherige Beschäftigung umgehend melden.

Emmendingen, den 7. November 1913.

Großh. Bezirksamt.


## Ia. Apfelwein

per 100 Ltr. 15 Mark, empfiehlt 6070

Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen.

## Winters Germane

— Patent-Dauerbrand-Sparofen. —
Ein weiterer Vorzug: braucht keine teure Antrazitkohle; brennt jede Hausbrandkohle, auch Koks.
Hiesige Verkaufsstelle Conrad Lutz, Emmendingen. 5540
900,000 in Gebrauch.

## Geschäftsleute!

Ein Rabattsystem, nach welchem auch für durch 10 teilbare Beträge 6074

**Rabattmarken zu 10 Pfg.**

verabfolgt werden, führt der neu gegründete

**Allgemeine Rabatt-Verein Emmendingen**

ein. Jeder Geschäftsinhaber oder Gewerbetreibender, welcher sein Geschäft auf reeller Grundlage führt, kann Mitglied werden! Wer sich **sofort** anmeldet, wird in unseren Rabattbüchern erster Auflage angegeben. Deshalb sofort anmelden! Wer bis Ende dieses Monats sich anmeldet, hat kein erhöhtes Eintrittsgeld zu bezahlen.

## An das Publikum!

In aller Kürze gelangen unsere Sparbücher und Sparmarken zur Ausgabe, was wir einstweilen zur gefl. Kenntnisnahme mitteilen.

**Allg. Rabatt-Verein Emmendingen.**

NB. Wir bringen extra diese öffentl. Aufforderung zum Beitritt, damit kein Geschäftsinhaber sich von uns ausgeschlossen erachtet.

## Tüchtige Kesselschmiede

finden dauernde Stellung bei der 6062
**Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G.**
**Teningen.**

**Junger Hausbursche**
ca. 16—18 Jahre alt, per sofort gesucht in dauernde Stellung. Vorstellung erwünscht zwischen 6 bis 8 Uhr abends. 6072
**Martin Otto, Markgrafenstraße 12, Emmendingen.**

Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen als
**Lehrling**
für sofort unter günstigen Bedingungen gesucht. [5341
**Franz Trischler, Delikatessen, Freiburg i. B.**

**Hausbursche**
gesucht zum sofortigen Eintritt, 16—18 Jahre alt. 6064
Von wem sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Kellner-Lehrling**
mit guter Schulbildung gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. 5927
**Hotel Roseneck, Freiburg i. B.**

**Lehrling**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Filiale Gottlieb, Emmendingen.** 6063

Für den Verkauf von Saatkartoffeln an Landwirte werden allerorts 6044
**tüchtige Vertreter**
bei sofortigem hohem Barverdienst gesucht.
**Bayr. Saatverband-Centrale, Nürnberg i. Bay., Mohrenstraße 11.**


## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater u. Urgrossvater

## Christian Jenne

Leibgedinger

im Alter von 78 Jahren nach kurzer Krankheit heute Abend ½7 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Mussbach,** den 9. November 1913. 6073

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. November, vormittags 11 Uhr in Mussbach statt.

**Dies statt besonderer Anzeige.**


## Trinkt Chabeso

alkoholfrei milchsäurehaltig

**Chabeso-Fabrik Fritz Büchert, Freiburg i. Br.**
Weberstrasse 1 Telephon 825 5588
**Vertreter** für Emmendingen: Martin Otto, Markgrafenstrasse 12.
für den ganzen Kaiserstuhl: Friedrich Wilhelm Adler, Bahlingen.

**Montag, 10. November 1913**
**Im Saale der Brauerei Bautz**

## Kammermusik-Abend

**Eckehard Renard.** 6001
Kartenverkauf in der Brauerei Bautz.

Gesucht wird auf 1. Januar 1914 ein fleißiges, braves
**Mädchen**
vom Lande für die Küche. Köchin und ein Mädchen sind noch vorhanden. Angebote erbeten an **Frau Inspektor Schittenhelm**, Großherzogl. Ackerbauschule, **Hochburg** b. Emmendingen. 6067

**Köchin**
gesucht in feines Haus auf dem Land. Dieselbe muß bessere Küche verstehen. Guter Lohn. 5964
**v. Steinberg, Eschenhof, Post Lautenbach, Renchtal (Baden).**

Suche auf 1. Dezember oder später ein gesundes, kräftiges
**Mädchen**
für Küche und etwas Hausarbeit; dasselbe muß auch Gartenarbeit verrichten können. 6075
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Wir suchen!**
Wir wollen für Emmendingen und Umgebung eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **geeigneten Mann**, einerlei welchen Beruf. Kenntnisse, Kapital, Laden oder Berufsaufgabe **nicht** nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Auskunft kostenlos. Bewerbg. besorgen unter **R. M. No. 573 Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg.** 5965

Zum Verkauf eines sehr gangbaren Konsumartikels direkt an Private wird ein tüchtiger
**Reisender**
gegen hohe Provision und evtl. Fixum gesucht. Offerten unter Nr. 6013 durch die Expedition der Zeitung 6013

**Gesucht**
ordentl. saubere Frauen um ein leicht verkäufliches Nahrungsmittel, welches in jed. Familie, reich u. arm, tägl. verbraucht wird, in einem kleinen Korb den Familien ins Haus zu bringen. Verdienst bei 2—3 Tagen Tätigkeit wöchentlich 20 Mk. oder mehr. Offert. aus allen Orten, auch aus Dörfern, unter E. H. 7224 an die Ann.-Exped. Heinr. Eisler, Hamburg. 6019

**Kein Verschub.**
Ziehung garantiert 22. Nov.
**Grosse Badische Rote-Kreuz-Geld-Lotterie**
3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld
**37000 M.**
Mögl. Höchstgewinn
**15000 M.**
Hauptgewinn 6059
**10000 M.**
3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld
**27000 M.**
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lotterieunternehmer
**J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langstr. 107 u. Filiale Kehl a. R., Hauptstr.
Emmendingen: R. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co. A. Schmitz; Kenzingen: K. Emmenecker; Herbolzheim: Otto Gutb.

**Zu verkaufen**

wegen Umzug ein Klavier, ein Grammophon u. ein Herd mit Rohr. 6020
**Jos. Prestel, Hochburg.**

**Darleihen**
gegen Wechsel, Schuldschein, Hypotheken 1. und 2. Stelle vermittelt **Julius Dörle**, Ziegelei-Verwalter, Herbolzheim. 5722

Gegen Hustenmittel:
**Dr. Buflebs** Fenchelhonig, à Fl. 30 und 50 Pf. **Dr. Buflebs** Hustentropfen, à Flasche 50 Pf. **Dr. Buflebs** echte Eucalyptus-Menthol-Bombon, à 30 Pfg. wirken Wunder. Nur bei **W. Reichelt, Drogerie.** 5771

**Damenhüte**
zu billigsten Preisen bei **Schmitz** [5171
Emmendingen, Kirchplatz.

**Rüben** 5929
weiße und rote ca. 250 Zentner zusammen, hat zu verkaufen **Rob. Wagenmann**, Weingroßhandlung, **Endingen** a. K.

**Statt 18 M. nur 6 M.**

Prachtvolle Amer. 14kar. **Goldin-Herren-Uhr** mit 8 starken reich graviert. Mänteln, Ankerwerk, auf Steinen laufend, genau gehend samt eleg. Kette und Etui. 3 Jahre Garantie. Gegen Nachnahme von **6 Mk.** **3 Stück 17 Mk.**
**Uhrenfabrik Mich. Horowitz, Krakau** Dietelgasse 61/8. 6060

„Ich war am Leibe mit einer
**Flechte**
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Gerg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. ꝛc.). Bei **W. Reichelt, Drogerie.**


**Turn-Verein**
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.
Sonntag Morgen Turnspiele.


**Colosseum**
beim **Martinstor**
(Trambaltestelle)
**Freiburg i. Br.**
**Iwan Tschernoff's**
Dressur-Neuheiten, erstmals in Freiburg, **Welt-Attraktion!**
Ferner
**Abdul Hamid**
das momentane Tagesgespräch.
**The Strackers**
amerikan. Tänzer.
**The Helbons! Carl Haye!**
Ferner
die andern Attraktionen des Glanz-Programmes, sowie **Optische Berichterstattungen.**
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

**Günstige Gelegenheit**
**für Brautleute.**
1 Eßzimmer, dunkel, eichen gebeizt, 1 Herrenzimmer, Mahagoni gewichst, 1 Saloneinrichtung, Kirschbaum poliert. 6069
Alles ist in tadellosem Zustand und wird zur Hälfte des Anschaffungspreises verkauft. **Conviktstraße 37, Freiburg**

**Selbstmarinierte Häringe**
**Holländische Salzhäringe**
**prima Salz- u. Essiggurken**
empfiehlt
**Frau Ringwald Wwe.**
Hochburgerstr. 26. 5952

Ein noch gutes Neckarsulmer
**Motorrad**
sowie ein neuer 6006
**Aushänge-Firmenschild**
für Wirtschaft oder Laden geeignet, Umstände halber billig zu verkaufen.
Von wem sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein bereits noch neuer
**Bennenwagen**
mit Federn u. Polstersitz ist preiswert zu verkaufen bei
**Schmiedmeister Herr Ottoschwanden.** 6071

Ein noch wenig gebrauchter
**Brennkessel**
zweiröhrig, 42 Liter haltend, samt Zubehör, mit Brennrecht, ist zu verkaufen. 5978
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Apfelwein**
neuer u. alter nur Prima Qual. verkauft zu 20 u. 25 Pfg. per Ltr. bei Abnahme von 30—150 Ltr., bei Mehrabnahme billiger.
**M. Limberger, Küferei**
Emmendingen. 5958

**Weihnachtsarbeiten**
stellt man am besten u. preiswert nach Favorit-Mustern her. Auswahl nach dem neuen Favorit-Handarb.-Album. Preis nur 60 Pfg. bei **Schmitz, Emmendingen, Kirchplatz.**

Einfach möbliertes, heizbares
**Zimmer**
sofort zu vermieten.
**Karl-Friedrichstr. 11, II,** Emmendingen. 5911



# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 263 (Evang.: Martin B.) Emmendingen, Dienstag, 11. November 1913 (Kath.: Martin B.) 48. Jahrgang


## Von der Zusammensetzung des neuen badischen Landtags.

Wir lesen in der Köln. Ztg.: Unter den 73 Mitgliedern der badischen Zweiten Kammer, die am 21. und am 30. Oktober d. J. gewählt worden sind, befinden sich nicht weniger als 32 parlamentarische Neulinge. Auffallend ist besonders der Rückgang in der Zahl der akademisch gebildeten Volksvertreter. Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Abgeordneten, die Universitätsbildung genossen hatten, etwa 36; die Zahl sank vor vier Jahren auf 24 und beträgt jetzt nur noch 19; darunter befinden sich 10 Juristen, 4 Mittelschulprofessoren, 3 Geistliche, die sämtlich römisch-katholisch sind, ein praktischer Arzt und ein fürstlich Fürstenbergischer Forstmann. Der Rückgang des akademisch gebildeten Elements in der Volksvertretung dürfte in erster Linie wohl damit zusammenhängen, daß sich in den letzten Jahren die höhere Beamtenschaft, angeekelt durch die häßliche Art, mit der heutzutage landauf, landab der politische Wahlkampf geführt wird, fast ganz vom politischen Leben zurückgezogen hat. Während noch vor zehn Jahren Ministerialräte und Beamte in ähnlicher Stellung es für eine hohe Ehre ansahen, von ihren Mitbürgern in die Zweite Kammer gewählt zu werden, steht heute, von wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, die gesamte akademisch gebildete Beamtenschaft bei politischen Wahlen Gewehr bei Fuß und überläßt das Feld dem Klerus der katholischen und evangelischen Kirche sowie den mittlern Beamten. Als am Vorabend der diesjährigen Landtagswahlen hervorragende Parlamentarier, darunter Pfarrer a. D. Naumann, im großen Saale der städtischen Festhalle in Karlsruhe sprachen, waren wohl gegen 3000 Zuhörer erschienen, von den vielen Hunderten höheren Verwaltungsbeamten oder Richter, welche den hiesigen Ministerien, dem Land- und Oberlandesgericht angehören, war kein einziger in der Versammlung zu sehen. Auch die Professorenschaft der drei Hochschulen unseres Landes, die früher so hervorragende Männer und Zierden der Wissenschaft in die Zweite Kammer entsandt hat, verhält sich heute politischer Betätigung gegenüber völlig ablehnend. Kein Wunder also, wenn innerhalb der badischen Volksvertretung das bäuerliche und das Arbeiterelement immer mehr und mehr zunehmen. Unter den 73 Landtagsabgeordneten befinden sich diesmal nicht weniger als 16 Bürgermeister, 6 Landwirte, 4 Arbeitersekretäre, 2 Eisenbahnbeamte, 3 Geschäftsführer, 2 Gastwirte, 1 Landratsschreiber u. 1 Faktor. Angesichts dieser Zusammensetzung der Zweiten Kammer darf man besonders darauf gespannt sein, welchem Vertreter die Ehre zuteil wird, zum Präsidenten der Zweiten Kammer gewählt zu werden. Vermutlich wird, wie vor vier Jahren, das Zentrum als stärkste Fraktion der Kammer den Anspruch erheben, den Präsidenten stellen zu dürfen. Es ist aber in der Lage, nur drei Männer aus seiner Mitte, die bereits über größere parlamentarische Erfahrungen verfügen, in Vorschlag zu bringen: den Landgerichtspräsidenten Zehnter, den Gutsbesitzer Duffner sowie den Rechtsanwalt Kopf. Die beiden erstgenannten Herren scheiden aber unseres Erachtens für den Präsidentenposten schon deshalb aus, weil sie gleichzeitig dem Reichstag angehören und deshalb oft wochenlang dem badischen Landtag fernbleiben. Ob Rechtsanwalt Kopf die nötige Gesundheit, besonders die erforderlichen Nerven besitzt, um den Anforderungen eines so wichtigen und aufreibenden Amtes zu genügen, erscheint fraglich.

## Zur Schularztfrage.

Aus pädagogischen Kreisen erhält die „Oberrh. Korresp." folgende beachtenswerte Zuschrift:

Bis heute ist die allgemeine Regelung der Schularztpflichten im wesentlichen die, daß dem Schularzt weniger die Aufgabe eines Helfers zukommt, als die eines statistisch arbeitenden Beobachters. Es ist klar, daß eine derartige, im Grunde unproduktive Tätigkeit, die sich mit den ethischen Forderungen des Aerztestandes nicht vertragen kann und darf, auf die Dauer nicht zu halten ist. Es tritt bei der jetzigen Tätigkeit aber auch eine Ueberspannung des Begriffs „Krankheit" ein, die aus verschiedenen Gründen wenig erfreulich ist. Die überwiegende Verwendung als Statistiker verführt zu Uebertreibungen und irreführenden Feststellungen, so z. B. zu der „Tatsache", daß 50 Prozent der Volksschüler an irgend einer Krankheit leiden. Unter diesen Krankheiten befindet sich aber eine ganze Reihe solcher, die man im gewöhnlichen Leben niemals als beachtliche Krankheiten ansieht, die demnach auch nicht einer privatärztlichen Behandlung übergeben werden und sich gewöhnlich von Natur aus wieder bessern. Erst wenn diese gelegentlichen Störungen dauernd oder sonst merkbar werden, befragen die Eltern den Arzt.

Dagegen könnte gerade der Schularzt, ohne damit die Praxis der anderen Aerzte in Wirklichkeit zu gefährden, hier sehr wichtiges leisten, wenn er nicht nur registrieren, sondern auch kurieren dürfte, indem er die notwendigen kleinen Verordnungen macht, die dem Fortschreiten des Leidens steuerten. Das gleiche gilt vor allem auch von chronischen Leiden. Die Ueberzahl der Eltern unserer Volksschüler ist kein Freund von einer dauernden Behandlung der unscheinbaren Krankheiten, wie Blutarmut etwa; man begnügt sich vielleicht mit ein paar Konsultationen. Aber gerade hier ist die dauernde Beobachtung nötig und diese würde vom Schularzt leicht geleistet werden können. Die Behandlung akuter Krankheiten, bei denen die Kinder im Bette liegen, würden den Schulärzten natürlicherweise nicht zufallen.

Ohne die Behandlungspflicht, wenn auch nur in einem ganz besonderen Umfange und für besonders gelagerte Fälle, droht die Schularztstellung immer mehr zu einer bürokratischen Funktion zu verkümmern, was weder im Interesse der Schulkinder noch der Allgemeinheit liegen kann.

## Mexiko und Amerika.

Die vorliegenden Kabelmeldungen aus Washington und aus Mexiko geben keine klare Vorstellung über die Lage der Dinge in Mexiko. Es ist nur soviel sicher, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko derart gespannt sind, daß sie in jedem Augenblicke brechen können. Offiziell wird aus Washington dementiert, daß Präsident Wilson an Huerta ein Ultimatum gesandt habe mit der Aufforderung, zurückzutreten oder ein militärisches Einschreiten der Vereinigten Staaten zu gewärtigen. Aber die gesamte amerikanische Presse gibt doch zu, daß die Absendung eines derartigen Ultimatums in der Absicht des Präsidenten liegt, und daß es nach Lage der Dinge auch eine andere Lösung nicht mehr gibt. Die Vereinigten Staaten können die Verwirrung und Unordnung in Mexiko nicht weiter treiben lassen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß die nach Hunderten von Millionen zählenden wirtschaftlichen Interessen der Bürger der Vereinigten Staaten in diesem Lande verloren gehen. Das gleiche gilt natürlich für die europäischen Staaten und vor allem für England. Nur meinen die mit den mexikanischen Verhältnissen vertrauten englischen Interessentenkreise, daß selbst durch einen Rücktritt Huertas zugunsten eines der anderen Rebellengenerale nichts gebessert werden würde, denn jeder einzelne von diesen würde sich in Eifersucht gegen den andern wenden, und keiner dieser Generale ist stark genug und hat genügend Rückendeckung in Mexiko selber, um sich zu behaupten und Ordnung und Ruhe zu schaffen. Es wird das sicher Aufgabe der Vereinigten Staaten sein müssen; aber diese sehen sich wieder der unzweifelhaften Gefahr einer allgemeinen Erhebung in Mexiko gegenüber, welche sich gegen die Einmischung der verhaßten Yankees in die inneren Verhältnisse des Landes richten würde.

## Politische Tagesübersicht.

### Ein Truppen-Transportdampfer in Not.

**Lissabon, 10. Nov.** Gestern traf auf der hiesigen Station für drahtlose Telegraphie ein Notsignal des deutschen Dampfers „Rhenania" der deutschen Ostafrika-Linie ein, dessen Standort zur Stunde noch unbekannt ist. Auch der Dampfer „Rio Pardo" hat den drahtlosen Hilferuf des deutschen Dampfers erhalten. Es wird angenommen, daß er von der Höhe von Vigo aus gegeben wurde. Die „Rhenania" hat einen Truppen-Transport von 300 Mann an Bord, der nach Daressalaam zur Ablösung der dortigen Schutztruppe bestimmt ist.

### Aus China.

**London, 10. Nov.** Aus Peking eingetroffene Nachrichten besagen, daß der Ministerpräsident, der Justizminister und der Handelsminister, welche die liberale Partei im Kabinett vertreten, ihre Demission gegeben haben. Weiter erklärt man, Heu-Schi-Chan, der Erzieher des früheren Kaisers, werde zum Premierminister ernannt werden. Der Präsident hat nach Nanking einen seiner Sekretäre gesandt, welcher mit General

## Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

56) (Nachdruck verboten.)

Der Winter versuchte seine ersten jungen Kräfte. Mit mächtigem Nord blies er durch die Gassen, schüttete dann mit vollen Armen Schnee in die Welt, fuhr mit seiner eisernen Faust über die Teiche und Bäche und erstarrte die wallenden Wasser.

Und der Postbote, der jetzt, nachdem es ruhiger in deutschen Gauen geworden und der korsische Adler wieder in Frankreich horstete, ziemlich flügellahm, alle zwei Tage von der Kreisstadt nach Heidehorst kam, brachte zwei Briefe in das kleine, stille Schulhaus.

Den einen nahm mit zitternder Hand das alte Mütterlein an sich und den andern Baroneß Gisela. Und beide sagten: „Von ihm."

Und die Mutter Wintzer setzte sich nieder, schnell und hastig; denn es war ihr eine Schwäche angekommen.

Und Gisela ging mit ihrem Brief still hinaus. In der Flur blieb sie sinnend stehen. Sie lehnte sich an die braune, holzgetäfelte Wand und schloß die Augen.

Ein namenloses Glück lag auf ihrer Seele, ein Glück, das sie zu verscheuchen fürchtete, wenn sie sich rührte.

Auskosten wollte sie diesen seligen Augenblick, der ihr Kunde von dem brachte, der ihr auf Erden am liebsten war, den sie schon geliebt, da sie noch ein Kind war und er im Schlosse bei ihr saß und sie lehrte, den sie liebte mit einer Liebe, die sie verschließen mußte, streng verbergen, um sie nicht auflodern zu lassen; denn sie war die Herrentochter von altem Adel und eine der reichsten Erbinnen des Landes gewesen, — er aber der Schulmeister im Heidedorfe.

Und was war er nun?

Noch immer Heideschulmeister. — Aber er war ein Held, ein Kämpfer, mit Wunden und Ruhm bedeckt, und sie eine Waise, der Aermsten eine, die nichts und nichts besaß, die ihm nur ihr Herz bringen konnte und ihre große, selige Liebe — und diese wollte sie ihm auf beiden Händen entgegentragen.

Gott was waren das für Wochen und Monate gewesen, die hinter ihr lagen?! Doch nun war ja alles gut, — denn er lebt ja, er lebt und schreibt ihr.

Und nun hastete sie die Treppe empor zu ihrem Zimmer. Ihr junger Körper bog sich wie eine schlanke Gerte, als sie zwei, drei Stufen sprang. — Eine Kraft, eine Stärke mußte über sie gekommen sein, alle Zagheit der letzten Wochen war von ihr gegangen, zerflossen in ein Nichts. — Und nun las sie:

Meine liebe, verehrte Baroneß Gisela!

Es ging einer fort, für seinen König zu kämpfen. Und als es an das Abschiednehmen ging, als die Mutter ihm segnend sein Haupt küßte, da suchten seine Blicke nach einem Wesen, das seiner Seele schon längst verbunden war. Aber das liebe Wesen, die Vertraute seiner Seele, kam nicht. — Da ging er mit finsterem Herzen durch die Flur seines Hauses, der Fahne entgegen. — Und wie ein Schatten kam es über ihn, aber nicht wie ein finsterer, sondern wie ein lichter Schatten, und zwei Arme, wohlig weich, umschlangen ihn, und zwei Lippen, glühend heiß, küßten seinen Mund. — Und dieser Kuß war sein Talismann, sein Segen für alle Wirrnisse des Krieges und behüteten ihn in schwerer Schlacht, daß er, obwohl mit Wunden übersät, immer und immer wieder genas. Und nun rüstet er sich zur Heimkehr. — Werden ihn in seinem Hause dieselben weichen Arme umfangen, dieselben heißen Lippen küssen?! — Nein, es wird nicht sein, denn der Krieg hat dem Jüngling für ewige Zeiten seinen Stempel aufgedrückt, er hat einen abstoßend häßlichen aus ihm gemacht, hat ihn entstellt und verkrüppelt.

Kennen Sie den Jüngling, Gisela? — Kennen Sie das Wesen, das den Jüngling küßte?! —

Um eins fleht nun der Jüngling, wenn er heimkehrt:

Lassen Sie ihn nicht fühlen, wenn Abscheu vor seinem entstellten Gesicht sich regt, lassen Sie ihm Ihren Schreck nicht merken, Gisela, wenn Sie ihm das erste Mal begegnen. — Gisela, ich war zu verwegen, — ich richtete mein Auge zu einem Stern und nun schlug mich das Schicksal, das neidische, nieder. Lassen Sie mich nur noch einmal Ihre Hand küssen, Gisela, nur noch ein einziges Mal. Ich will kommen in der finstersten Nacht, die je die Welt geboren, daß Sie mich nicht sehen sollen, dann will ich still von dannen gehen mit meiner Mutter, um nicht Ihren Weg zu kreuzen, will mich in einem Winkel der Welt verkriechen und geduldig harren, bis mich der ergreift, der mich im Kriege übersah.

Nun noch einen Gruß für all die Lieben, die ich daheim ließ oder die ich im Felde zuletzt sah: Ihren lieben Vater, den Pfarrer und Ihren lieben guten Bruder Werner, von dem ich nie wieder etwas gehört.

Ihr
Paul Wintzer.

Und Gisela saß im Stuhl am Fenster und hatte das Haupt geneigt; sie hielt den Brief mit beiden Händen im Schoß und weinte. Sie weinte nicht um ihr Glück, denn das konnte ihr nichts in der Welt rauben, da er lebte, — aber sie weinte um ihn. —

Wie mußten die Qualen des Feldzuges seine große, edle Seele niedergebrochen haben, daß er solche Worte an sie schreiben konnte, Worte, die ihre Liebe so kläglich klein wähnten, daß sie seiner entbehren könne und wolle um seines entstellten Körpers willen. Er solle nur kommen, sie liebte sein Herz und seine Seele und sie konnte keine Waffe des Feindes entstellen.

Und die Mutter trat in ihr Gemach.

Was war die Frau jung geworden?!

Ein großes, großes Glück strahlte aus ihrem Antlitz und es war, als fülle sich das Zimmerchen mit leuchtender Helle, — und Mutter Wintzer ging zu Gisela und umarmte sie und küßte sie.

„Gisela, zwei Jungen kehren mir zurück. — Anderen hat der Krieg genommen, mir hat er gegeben."

Und sie zog das Mädchen zu sich empor und küßte es auf Stirn und Mund und sagte: „Nun habe ich drei Kinder, Gisela!"

Und das Mädchen nickte dazu und sagte nur: „Meine Mutter!" —

(Schluß folgt.)

Schangfun Hsun in Unterhandlungen getreten ist.

**Peking**, 10. Nov. Die Preß-Zensur wird zur Zeit ganz rücksichtslos gehandhabt. Es ist unmöglich, Nachrichten aus China zu erhalten.

## Zur Lage auf dem Balkan.

**Athen**, 10. Nov. Die Nachricht, daß die türkischen Delegierten nicht nur auf ihren alten Forderungen beharren, sondern mit neuen Forderungen kommen, hat hier einige Erregung hervorgerufen, doch glaubt man noch immer, daß es schließlich gelingen werde, zu einer friedlichen Lösung der strittigen Punkte zu gelangen.

**Konstantinopel**, 10. Nov. Die Fortdauer der türkisch-griechischen Konferenzen beunruhigt die diplomatischen Kreise zwar nicht, veranlaßt sie aber zu erhöhter Aufmerksamkeit gegenüber den Vorgängen auf dem Balkan. Man wünscht vor allem die albanische Grenzfrage baldigst erledigt zu sehen und damit ein Eingreifen der Mächte und andere Konsequenzen zu verhüten, die in einer Verschärfung der Beziehungen der Balkanstaaten zueinander zum Ausdruck kommen. Man spricht wieder von der Möglichkeit eines türkisch-bulgarischen Zusammenwirkens gegen Griechenland, was allerdings angesichts der Reise des rumänischen Ministers Take Jonescu unwahrscheinlich ist und man vermutet, daß Griechenland die Verhandlungen mit der Türkei bis zur Verständigung mit Rumänien hinausziehen will.

**Rom**, 10. Nov. In den hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man sich, die französische Regierung habe angesichts der Verschärfung des griechisch-türkischen Konfliktes sich in Athen und Konstantinopel erboten, in den noch schwebenden Streitfragen die Vermittelung zu übernehmen. Da schon Rumänien solche Anerbieten gemacht hat, so ruft die französische Aufregung die Vermutung hervor, als wolle Frankreich seinen Einfluß und sein Prestige in Griechenland nicht durch eine andere Regierung verdunkeln lassen.

### Türkisch-griechischer Zwischenfall.

**Wien**, 10. Nov. Die Neue Freie Presse bringt ein Telegramm aus Konstantinopel, daß der Dampfer Washington der türkischen Ratschi-Daud-Linie, der mit Auswanderern und türkischen Rekruten von Smyrna nach den Dardanellen unterwegs war, im Hafen von Mytilene von der dortigen griechischen Bevölkerung trotz des energischen Widerstandes des Kapitäns überfallen wurde. Alle Kabinen wurden durchsucht und die Türken bedroht. Von 192 türkischen Soldaten wurden 49 christliche Rekruten unter dem Jubel der Bevölkerung befreit und ausgeschifft. Dann konnte der Dampfer seine Fahrt fortsetzen.

### Neue türkische Gendarmerie-Inspektoren.

**Konstantinopel**, 10. Nov. Auf Beschluß der unter dem Vorsitz des Ministers des Innern stehenden Kommission zur Organisation der Gendarmerie in den kleinasiatischen Ostprovinzen wurde der bereits in türkischen Diensten stehende Engländer Hawker Bey zum Obergendarmerie-Inspektor der Vilajete Trapezunt und Erserun, der Franzose Ancheln Bey zum General-Gendarmerie-Inspektor der Provinzen Charput, Bitlis und Diarbekir ernannt. Es werden zur Verstärkung 7000 Gendarmen gruppenweise abgesandt werden.

### Ein neuer Balkanbund?

**Belgrad**, 10. Nov. Die Politica bringt die Sensations-Nachricht, beim Aufenthalt des Königs Ferdinand in Wien sei zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn angeblich eine geheime Militär-Konvention, die ihre Spitze gegen Serbien richte, abgeschlossen worden. König Ferdinand habe nach der Unterzeichnung einem Freunde gegenüber geäußert, jetzt habe er seine Seelenruhe wieder erlangt. Das Blatt meldet weiter: der Zweck, den der König mit der neuen Abmachung verfolge, sei, dem bulgarischen Volke die Hoffnung auf baldige Revanche zu erhalten und so seinen bedrohten Thron zu retten. Schon für das nächste Frühjahr könne man neuen Verwickelungen entgegensehen.

**London**, 10. Nov. In politischen Kreisen Londons erregt der Aufenthalt des Königs in Wien und die lange Unterredung, die er mit dem Kaiser Franz Josef und dem Grafen Berchtold hatte, große Aufmerksamkeit. Hier wird in wohlinformierten Kreisen angenommen, daß eine dauernde Annäherung zwischen der Türkei, Bulgarien und Oesterreich jetzt außer Zweifel zu stehen scheine.

* * *

**Paris**, 10. Nov. Die von mehreren Mächten gleichzeitig verfügten Flottenkonzentrierungen im Mittelmeer und ägäischen Meer werden von den hiesigen politischen Kreisen als ein beunruhigendes Anzeichen der internationalen Lage angesehen. Man erblickt darin ein Anzeichen für neue Schwierigkeiten im Osten Europas.

## Zur Lage in Mexiko.

**Newyork**, 10. Nov. Nach einer Depesche aus El Paso haben 700 Mann Regierungstruppen bei Santa Clara 1200 Rebellen angegriffen. Der Kampf war äußerst blutig und man sagt, daß die Rebellen vollständig vernichtet worden seien.

**Newyork**, 10. Nov. General Huerta sandte der „Newyork Times" eine Mitteilung, welche besagt, daß er niemals daran gedacht habe, zu demissionieren.

**London**, 10. Nov. General Huerta hat gestern sämtliche Diplomaten im Nationalpalast versammelt und ihnen erklärt, daß er den amerikanischen Forderungen nachgeben werde. Er werde aber solange an der Leitung der mexikanischen Regierung verbleiben, bis ein Nachfolger für ihn gewählt sei. Man glaubt, daß der mexikanische Kongreß sich am 22. November über die Neuwahlen aussprechen wird. General Huerta wird in seiner Haltung dadurch bestärkt, daß er genügend Kapital zur Verfügung hat und daß er dadurch in den Stand gesetzt ist, die Regierungsmaschine mindestens noch bis zum 1. Januar in Gang zu halten. Das Gerücht, daß General Huerta 500 000 Soldaten ausheben würde, darf nicht als ernst angesehen werden. Man zweifelt überhaupt, daß er in der Lage ist, mehr als 50 000 Mann aufzubringen. — Präsident Wilson wohnte am Samstag einer Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten bei. Er erhielt in dieser die Zustimmung der Kommission zu seiner Haltung gegenüber der Regierung des Generals Huerta. Es wurde ihm erklärt, er besitze die Unterstützung des Senats. Zu den Zwangsmitteln, die er gegen Huerta anwenden müsse, gehöre auch die Aufhebung des Waffenausfuhrverbots. Wenn der Führer der Revolutionäre, General Carranza, Waffen erhalten habe, so würde er die Möglichkeit haben, Huerta niederzuwerfen. Sollte ihm dies gelingen, so würden die Vereinigten Staaten Carranza als Präsidenten von Mexiko anerkennen.

## Statistisches.

### Die günstige Entwicklung des Karlsruher Rheinhafens.

oc. **Karlsruhe**, 9. Nov. Das städtische Hafenamt hat soeben den Jahresbericht für das Jahr 1912 herausgegeben, aus welchem zu ersehen ist, daß der Karlsruher Rheinhafen auch im verflossenen Jahr eine sehr günstige Weiterentwicklung genommen hat. Gegenüber den Ergebnissen des Jahres 1911 haben im Jahre 1912 zugenommen der Güterverkehr um rund 289 576 Tonnen, das sind 28,4 Prozent, die Einnahmen um rund 65 035 Mark, das sind 13 Prozent, und die Ausgaben um rund 21 861 Mark, das sind 7,9 Prozent. Der Ueberschuß der tatsächlichen Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beläuft sich auf 266 173 Mark und ist um 43 174 Mark, das sind 20 Prozent mehr als im Jahre 1911, gestiegen.

Vom Gesamtverkehr entfallen auf Steinkohlen, Koks und Briketts rund 53 Prozent, auf Holz 20 Prozent und auf Getreide, Oelsaaten und Oelfrüchte 8 Prozent. Der Güterverkehr hat um 23,1 Prozent in der Zufuhr und um 53,1 Prozent in der Abfuhr zugenommen. Die erhebliche Steigerung in der Zufuhr von Brennmaterialien, von Bau- und Nutzholz und von Roheisen ist außer auf die günstigen Wasserstandsverhältnisse und auf den vermehrten Bedarf von Industrie und Gewerbe im Berichtsjahre besonders darauf zurückzuführen, daß Handel u. Industrie mehr und mehr dazu übergehen, die durch die günstige natürliche Lage des Karlsruher Hafens gebotenen Frachtvorteile sich zu Nutzen zu machen. Die außerordentliche Hebung des Holzversands ist teilweise durch ein empfindliches Anziehen der Preise für ausländische Hölzer verursacht und die Abfuhr größerer Mengen Steinkohlen ist durch Bergarbeiterausstände im Ruhrgebiet und in England veranlaßt worden.

Auf Ende 1912 hat die Stadtgemeinde für den Rheinhafen insgesamt 5 494 106 Mark aufgewendet. Zur Erbauung eines vierten Hafenbeckens wurden im Berichtsjahr 1 322 000 Mark bewilligt. Die Reineinnahme aus dem Hafenbetrieb hat neben der 235 746 Mark erforderlichen Verzinsung und Tilgung des Anlehens die Ablieferung von 13 147 Mark an die Stadthauptkasse ermöglicht.

## Die Besserung der sozialhygienischen Zustände im Lehrlingswesen.

Im Gr. Landesgewerbeamt in Karlsruhe fand letzter Tage ein Vortragsabend statt, in welchem Dr. med. Alf. Fischer über „Die sozialhygienischen Zustände der gewerblichen und kaufmännischen Lehrlinge" referierte. Der Redner verwies auf die sozialhygienischen Mißstände bei dem kaufmännischen und gewerblichen Lehrlingsstand beiderlei Geschlechts und verlangte dringend eine Verbesserung. Für die schwächlichen und körperlich minderwertigen Kinder müsse unbedingt gesorgt werden. Zuerst müsse festgestellt werden, wieviel für das Erwerbsleben untauglich sind. Dazu müßten die Kinder nach Austritt aus der Schule untersucht und auf den für sie passenden Beruf hingewiesen werden. In einer Reihe von Städten habe man diese Einrichtung schon. Der Redner streifte hierbei die Tätigkeit der Schulärzte und forderte die Schaffung von Waldlehrstätten, in denen die schwächlichen jungen Leute auf ihren Beruf ohne eigentlichen Zeitverlust vorbereitet werden. Dadurch könne man einen gesunden Nachwuchs erhalten und Interesse daran hätten nicht zum geringsten Staat, Gemeinde, die Landesversicherungsanstalten und die Krankenkassen.

In einer an den Vortrag sich anschließenden Diskussion wurde die Bildung einer Kommission vorgeschlagen, welche die Anregungen des Vortragenden weiterberaten soll und der Wunsch geäußert, daß man die vorgeschlagenen Waldlehrwerkstätten vielleicht mit dem zu bauenden Arbeiter-Sanatorium verbinden könne.

## Zur Luftschiffahrt.

### L. Z. 21.

**Friedrichshafen**, 10. Nov. Das Zeppelin-Luftschiff L. Z. 21, der künftige Militärkreuzer Z. 16, hat seine Gasfüllung erhalten und steht nunmehr fahrbereit in der Halle. Die erste Probefahrt wird in Kürze stattfinden.

## Gerichtszeitung.

### Urteil im Kiewer Ritualmord-Prozeß.

**Kiew**, 10. Nov. In dem heute nachmittag gefällten Urteil im Kiewer Ritualmord-Prozeß nahm das Gericht an, daß ein Ritualmord vorliegen kann, sprach aber den Angeklagten Beilise frei.

### Nachklänge zum Kiewer Prozeß.

**Petersburg**, 10. Nov. Zahlreiche Petersburger Rechtsanwälte und Rechtsanwaltsgehilfen werden wegen ihrer Kritik in der Versammlung, in der sie gegen den Kiewer Ritualmord-Prozeß protestierten, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Sie haben durch ihren Protest die staatlichen Institutionen und Beamten an öffentlichem Ort beleidigt.

## Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 10. Nov. Nach der amtlichen Darstellung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland am 31. Oktober ds. Js. waren in Baden verseucht im Amtsbezirk Engen 10 Gemeinden mit 200 Gehöften, Donaueschingen 3 Gemeinden mit 21 Gehöften, Bonndorf 3 Gemeinden mit 18 Gehöften und Waldshut 6 Gemeinden mit 30 Gehöften. Die Seuche hat in der Zwischenzeit bekanntlich weiter um sich gegriffen und sich u. a. auf den Bezirk Kehl ausgedehnt. Die Seuche herrscht ferner in Bayern und Württemberg, während Elsaß-Lothringen, Hessen u. Hohenzollern seuchenfrei sind.

oc. **Karlsruhe**, 10. Nov. Die Braun'sche Hofbuchdruckerei hier, in deren Verlag neben einer großen Reihe von Zeitschriften auch die amtliche „Karlsruher Zeitung", die älteste Zeitung in der badischen Residenz, erscheint, begeht in diesen Tagen das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Die Firma wurde von Gottlieb Braun gegründet, ihm folgte als Besitzer sein Schwager Albert Knittel, dessen Söhne später in das Geschäft eintraten. In den 90er Jahren ist dann die Firma in die Hände der Söhne August Knittels, Dr. Richard und Dr. Albert Knittel, übergegangen. In den letzten Jahren schied Dr. Richard Knittel aus der Firma aus und an seine Stelle trat der schon seit Jahren in der Firma tätige Dr. Friedrich Braun. Mit der Braun'schen Buchdruckerei ist ein gutes Stück badischer Zeitungsgeschichte verbunden. Durch ein volles Jahrhundert durch gelangte die Firma zu ihrer heutigen Blüte. Am Samstag fand aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums eine Festfeier der Firma statt. Bemerkt kann noch werden, daß die „Karlsruher Zeitung" selbst noch älter ist, als ihr derzeitiger Verlag, denn sie erscheint schon im 150. Jahrgang.

oc. **Ettlingen**, 10. Nov. Der heutige zweite Wahlgang der Bürgermeisterwahl verlief wieder ergebnislos. Dr. Flügler (Ztr.) erhielt 32 Stimmen, Gemeinderat Trautmann (Fortsch.) 25 Stimmen. Aktuar Frank, der schon letzte Woche seine Kandidatur niedergelegt hatte, 1 Stimme. Auch Dr. Flügler-Karlsruhe hatte seine Kandidatur in letzter Stunde zurückgezogen. Einem Beschluß der Zentrumsfraktion zufolge erhielt er aber trotzdem die Zentrumsstimmen. Bei dem Wahlgang waren 5 Stimmen ungültig, 19 haben nicht abgestimmt. Die Nationalliberalen enthielten sich der Abstimmung.

oc. **Bühl**, 10. Nov. Am 28. Dezember wird hier die Hauptversammlung des Badischen Obstbauvereins stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt u. a. die Erstattung des Jahresberichts, des Kassenberichts, die Beschlußfassung über den Anschluß an die badische Landwirtschaftskammer und die Wahl von 4 Vertretern in den Ausschuß für Obst-, Wein- und Gartenbau in die Landwirtschaftskammer.

oc. **Maulburg** (A. Schopfheim), 10. Nov. Letzter Tage hat sich hier ein bedauerlicher tödlicher Unglücksfall ereignet. Der 13jährige Sohn des Ratschreibers Strittmatter war damit beschäftigt, sein Fahrrad auf der Laube aufzuhängen. Als der Knabe längere Zeit nicht mehr erschien, sah man nach ihm und fand das Kind in einer Schlinge hängend tot vor. Der Knabe hatte wahrscheinlich die Schlinge, mit welcher er das Fahrrad aufhängen wollte über den Kopf geworfen, ist dann ausgeglitten und konnte sich aus der Schlinge nicht mehr befreien, er erlitt den Erstickungstod.

oc. **Badenweiler**, 9. Nov. Der Großherzog empfing letzter Tage den Weingutsbesitzer Zöllin, welcher dem Landesfürsten über die jüngste Versammlung des oberbadischen Weinbauvereins in Müllheim Bericht erstattete und hierbei eingehend die gegenwärtige Lage des Weinbaues und der Winzer darlegte. Der Großherzog hob dabei hervor, daß er alles tun werde, die Lage des heimischen Weinbaues zu erleichtern und zu verbessern.

oc. **Eisingen** (A. Pforzheim), 10. Nov. In der Nacht zum Sonntag brach hier Großfeuer aus, dem 2 Scheunen und 4 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden wird auf 60 000 Mark angegeben. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

oc. **Mannheim**, 10. Nov. Der in die Affäre der Auffindung der elf Kindesleichen verwickelte Maurerpolier Wühler ist nach siebenmonatiger Untersuchungshaft jetzt auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt. Wie noch erinnerlich, sind im Frühjahr ds. Js. im Keller der Wohnung des Maurerpoliers Wühler 11 getrocknete Kindesleichen aufgefunden worden. Neben Wühler war auch seine 16jährige Tochter längere Zeit in Haft. Beide leugneten jede Mitwisser- oder Mittäterschaft. Die Frau Wühlers war bekanntlich nach einem operativen Eingriff gestorben.

oc. **Tauberbischofsheim**, 10. Nov. In einer Versammlung der Aktionäre des in Konkurs geratenen Brauhauses wurde der vom Aufsichtsrat gemachte Vorschlag, die alte Aktiengesellschaft weiterbestehen zu lassen, abgelehnt. Die Sanierung plant vor allem eine Zusammenlegung der alten Aktien von 10 zu 1 (ursprüngliches Aktienkapital 600 000 Mark). Durch Ausgabe von 200 neuen Vorzugsaktien zu 1000 Mark sollte dem Unternehmen Kapital zugeführt werden.

oc. **Weinheim**, 10. Nov. Bei Ausschachtungsarbeiten stieß man auf einen alten Ziehbrunnen mit einer sich anschließenden Hofanlage aus fränkischer Zeit. Auch Tonkrüge, ferner eine Trinkflasche aus Blei, wie sie die Pilger z. Zt. der Kreuzzüge verwendeten, wurden gefunden.

## Vermischte Nachrichten.

— **89 Mädchenhändler verhaftet.** In der Nacht zum Sonntag wurden in einem Café in Warschau 89 Mädchenhändler festgenommen. Unter den Verhafteten befand sich auch das Haupt der Bande namens Silbermann, der gerade aus Brasilien in Warschau angekommen war.

**Wien**, 10. Nov. In Bielitz wurde das Reisebureau Olmar behördlich geschlossen und die vorhandene Korrespondenz beschlagnahmt. Nachdem aus der Korrespondenz festgestellt war, daß das Bureau einen umfangreichen Auswanderungsschwindel betrieben hatte, wurde sowohl die Inhaberin, Frau Olmar, als auch ein Agent, verhaftet. Zwei andere Agenten sind flüchtig geworden.

**Paris**, 10. Nov. Von den durch das vergiftete Hochzeitsmahl in Cholet erkrankten Personen sind gestern noch zwei gestorben, 15 schweben in Lebensgefahr. Die Untersuchung hat bisher keinerlei Anhaltspunkte geliefert. Die Aerzte erklären, daß sie einem Rätsel gegenüberstehen.

— **Der Verbrecher von Degerloch.** Der Massenmörder von Degerloch, der Lehrer Wagner, der vor einiger Zeit nach Ermordung seiner Frau und Kinder zahlreiche Personen auf der Straße niederschoß, wurde aus dem Landgerichtsgefängnis Heilbronn zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die psychiatrische Klinik nach Tübingen gebracht.

— **Heftige Schneestürme.** In den amerikanischen Oststaaten und in dem Gebiet an den großen Seen hat ein heftiger Schneesturm große Verkehrsstörungen auf dem Lande und dem Wasser hervorgerufen. In vielen Gegenden liegt der Schnee 10 Zoll hoch. Auch die Ozeandampfer sind von dem Unwetter betroffen und haben Verspätungen.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 11. Nov. Der Einladung des Bürgermeisteramts an den Bürgerausschuß zur Besichtigung der Kläranlagen (Emscherbrunnen) der städtischen Kanalisation, deren Errichtung in unserer Stadt nun im großen ganzen als abgeschlossen gelten darf, waren die Mitglieder dieser Korporation ziemlich zahlreich gefolgt. Auch die Herren des Gemeinderats waren nahezu vollzählig vertreten. Die Kläranlagen befinden sich etwa in der Mitte zwischen Schlachthaus und Haltestelle Teningen zwischen dem Bahndamm und der Elz. Von Herrn Stadtbaumeister Wacker wurden die Anlagen eingehend erklärt. Wir werden zu gelegener Zeit auf die Einrichtung zurückkommen. Die Besichtigenden konnten sich überzeugen, daß die Kläranlagen gut funktionieren und das in den Mühlebach mündende Ablaufwasser keinerlei Rückstände mehr enthält. Anschließend an diese Besichtigung wurde dem Schlachthaus ein Besuch abgestattet und dort die neuerrichtete Pumpstation für die städtische Wasserleitung in Augenschein genommen. Mit der Errichtung derselben wurde bekanntlich im Laufe dieses Sommers dem immer fühlbarer werdenden Wassermangel abgeholfen und zwar voraussichtlich auf Jahre hinaus. — Pflichtgemäß sei auch registriert, daß im Anschluß an die Besichtigungen seitens eines Teils der Herren die „wirtschaft"lichen Verhältnisse Niederemmendingens einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden.

≈ **Emmendingen**, 11. Nov. Die letzte Nummer des Amtlichen Verkündigungsblattes brachte eine Bekanntmachung des Vorstandes der Ortskrankenkasse, nach welcher die Neuwahlen für die künftige allgemeine Ortskrankenkasse, die den ganzen Amtsgerichtsbezirk Emmendingen umfassen wird, auf Sonntag, den 7. Dezember, anberaumt werden. Gleichzeitig wird der Wahlvorschlag des Vorstandes veröffentlicht. Wie wir erfahren, ist der Wahlvorschlag der Arbeitnehmer im Benehmen mit dem Gewerkschaftskartell erfolgt, so daß nicht anzunehmen ist, daß eine zweite Liste eingereicht wird. In diesem Falle würden der Kasse nicht unbeträchtliche Kosten und viele Arbeit erspart bleiben, da infolge Fehlens einer weiteren Liste der Vorschlag des Vorstandes als gewählt gilt u. die Wahl unterbleiben würde.

✧ **Emmendingen**, 11. Nov. Wir machen auf das Inserat des Arbeitersekretariats Freiburg in dieser Nummer aufmerksam, das an die heute nachmittag von 5—8 Uhr im Gasthaus zum „Rebstock" in Emmendingen stattfindende Sprechstunde des Volksbüros erinnert. Diese Einrichtung, die im Frühjahr ds. Js. für Emmendingen ins Leben gerufen wurde, bewährt sich recht gut, wie die Frequenzziffer der mündlich oder schriftlich um Auskunft Bittenden beweist. Alle diejenigen, welche Auskunft wünschen über Fragen des bürgerlichen Rechts oder des sozialen Versicherungswesens, gleichviel welcher christlichen Konfession oder welcher bürgerlichen Partei sie angehören, mögen sich heute zu der angegebenen Zeit an den Arbeitersekretär im „Rebstock" hier vertrauensvoll wenden.

— Der evangelische Verein für Mädchenfürsorge, welcher sein Heim in Freiburg hat, möchte seinen hiesigen Mitgliedern gerne einmal wieder Einblick in sein Wirken gewähren, das Interesse für seine Arbeit pflegen und, womöglich neue Teilnahme wecken. Zu diesem Zweck veranstaltet er nächsten Mittwoch, den 12. Nov., abends halb 8 Uhr im evang. Gemeindehaus einen Theeabend, für welchen Herr Oberamtsrichter Dr. Machow aus Freiburg den Hauptvortrag gütigst übernommen hat (siehe Inserat!). Außer einer Begrüßungsansprache werden auch von 2 Damen Darbietungen folgen, darunter eine solche in gebundener Rede. Zur Deckung der Kosten und Bewirtung des Abends werden von dem Einzelnen 50 Pfg. erbeten. Wir hoffen, daß ein recht zahlreicher Besuch seitens der erwachsenen weiblichen Gemeindeglieder den Beweis erbringt, daß auch unter uns die suchende, rettende Heilandsliebe in vielen Herzen daheim ist.

oc. **Ettenheim**, 10. Nov. Der 35jährige Metzgerbursche August König machte seinem Leben auf erschreckende Weise ein Ende. Als er seine ihm gekündigte Stelle verlassen sollte, setzte er die Schießmaske, die zum Töten der Tiere benützt wird, auf und brachte das Pulver zur Explosion. Der Tod trat sofort ein.

— Der Hergang der Tat ist folgender: Dem seit Juli d. J. bei Frau Metzgermeister August Haberer Witwe beschäftigten ledigen 35 Jahre alten Metzgerburschen August König von Schalke, Kreis Geisenkirchen, war, da er öfter betrunken war, gekündigt worden, und er sollte heute seine Stelle verlassen. Kurz vor Mittag betrat er die Wohnstube seiner Dienstherrin, in welcher sich nur deren Schwiegermutter befand, sagte der Frau Adieu, setzte sich die Maske auf und brachte durch Aufschlagen mit einem Hammer das Pulver zur Explosion, wodurch ihm der Bolzen ins Gehirn gejagt wurde. Der Mann war sofort tot.

≈ **Königschaffhausen**, 10. Okt. Die alljährliche Herbstversammlung des Breisgauer Sängerbundes fand gestern nachmittag im hiesigen Rathaus statt. Von 48 Bundesvereinen waren 37 durch Delegierte vertreten. Der Gauvorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Metzger-Freiburg, eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Tagung Ausdruck, was als ein Beweis dafür angesehen werden könne, daß dem Gau seitens der Vereine reges Interesse entgegengebracht werde. Herr Bürgermeister Müller-Königschaffhausen entbot der Versammlung namens der Gemeinde den Willkommengruß und wünschte den Verhandlungen guten Erfolg. Der Jahres- und Rechenschaftsbericht, erstattet vom Gauschriftführer Lindemann-Freiburg, ergab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. Für das verstorbene Vorstandsmitglied Ankele-Emmendingen wurde Herr Schell-Staufen gewählt. Der vorgelegte Entwurf einer neuen Wettgesangsordnung gab zu reger Aussprache Anlaß. Dieser Punkt wurde jedoch von der Tagesordnung abgesetzt. Der Entwurf wird den Bundesvereinen zur Prüfung zugehen, worauf sich dann die nächstes Frühjahr in Freiburg stattfindende außerordentliche Hauptversammlung damit zu befassen haben wird. Das für 1914 geplante Gausängerfest mit Wettsingen wurde in Rücksicht darauf, daß der Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen zur goldenen Jubelfeier bereits ein Wettsingen, das am 6., 7. und 8. Juni 1914 stattfindet, angesagt hat, auf 1915 verschoben. Der Festort wird auf der außerordentlichen Hauptversammlung in Freiburg bestimmt. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am letzten Sonntag im Oktober 1914 in Gutach statt. Kurz nach 6 Uhr hatte die Tagung ihr Ende erreicht. Die Sänger vereinigten sich hierauf im Saale der Brauerei Haßler zur gemütlichen Unterhaltung, wobei das immer schöne deutsche Volkslied auf seine Rechnung kam.

§ **Sasbach**, 10. Nov. Hilfslehrer Ernst Schwobthaler in Urloffen (Amt Offenburg) wurde in gleicher Eigenschaft an die hiesige Volksschule versetzt.

✠ **Bischoffingen**, 10. Nov. Glück im Stall hatte dieser Tage der Landwirt Herr Alb. Ubröl. Eine seiner Kühe brachte drei lebende, gesunde Kälber zur Welt, welche, was die Hauptsache ist, tüchtig saufen. Dieser Fall wird hier umsomehr besprochen, da in letzter kürzerer Zeit sechs einzelne Kälber tot geboren wurden.

≈ **Bischoffingen**, 10. Nov. Bei guter Gesundheit und Rüstigkeit konnten heute die Heinrich Schmidlin Eheleute hier ihr goldenes Ehejubiläum feiern. Möge dem Jubelpaar ein glücklicher und froher Lebensabend beschieden sein und beide Gatten sich noch lange Jahre bester Gesundheit erfreuen. — Der Großherzog hat dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche aussprechen und gleichzeitig ein Gnadengeschenk von 30 Mark aushändigen lassen. Der Gesangverein brachte dem Jubelpaar ein Ständchen. Schmidlin ist noch eines der wenigen lebenden Mitglieder, die den Verein vor 50 Jahren gründeten und über 40 Jahre war er einer der eifrigsten Sänger.

⊙ **Breisach**, 10. Nov. Beim Güterbahnhof hier lagern gegenwärtig mehrere tausend Zentner Zuckerrüben, die von den Gemeinden Oberrimsingen, Unterrimsingen und Gündlingen kommen und dort gebaut werden. Für den Zentner werden 1.15 Mark gezahlt und kommen dieselben per Bahn in die Zuckerrübenfabrik Erstein. Die Landwirte sind mit dem Preis und der Anpflanzung sehr zufrieden.

§ **Breisach**, 10. Nov. (Krankenkassen-Wahlen). Bei der am 3. November in den einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks Breisach vorgenommenen Wahl der Vertreter der Versicherten in den Ausschuß der „Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Breisach" haben insgesamt 750 Wähler abgestimmt. Von den 741 gültig abgegebenen Stimmzetteln fielen auf die Vorschlagsliste des Versicherungsamts 538 Stimmen = 9 Vertreter und auf diejenige der freien Vereinigung für soziale Wahlen 203 Stimmzettel = 3 Vertreter. Es wurden somit gewählt: 1. Aus der Wahlvorschlagsliste des Großh. Bezirksamts — Versicherungsamt — Breisach: 1. Lang Albert, Brückenwart in Breisach; 2. Reichenberger Hermann, Schriftsetzer in Breisach; 3. Griesinger Karl, Kabinettmeister in Breisach; 4. Allmann Joseph, unständiger landw. Taglöhner in Breisach; 5. Hohwieler Karl, Rebmann in Ihringen; 6. Pfister Lukas, Küfer in Ihringen; 7. Meyer Franz, Polizeidiener in Oberrotweil; 8. Hechinger Franz Joseph, Taglöhner in Oberrotweil; 9. Genter Theodor, Vorarbeiter in Sasbach. 2. Aus der Wahlvorschlagsliste der freien Vereinigung für soziale Wahlen: 1. Kammerdiener Arthur, Buchhalter in Oberrotweil; 2. Faißt Felix, Uhrmacher in Breisach; 3. Meier Johann Georg jg., unständiger landw. Taglöhner in Ihringen.

oc. **Freiburg i. Br.**, 10. Nov. Der badische Notarverein hielt hier im Rathaus seine Hauptversammlung ab. Anwesend waren vom badischen Justizministerium Ministerialrat Böhler, vom Finanzministerium Ministerialrat Zimmermann. Die Versammlung, zu der sich über 50 Notare eingefunden hatten, wurde noch von Landgerichtspräsident Dr. Uibel und namens der Stadt Freiburg von Rechtsrat Marbe begrüßt. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Erörterung über die neuen Reichssteuergesetze an der Hand eines Referats des Notars Kellner aus Mannheim. Nach Besprechung interner Vereinsgegenstände wurde im „Europäischen Hof" ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, in dessen Verlauf der Vorsitzende, Notar Esselborn aus Mannheim, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog ausbrachte.

♂ **Waldkirch**, 10. Nov. Der Musik- und Gesangverein „Eintracht" gab gestern abend im „Kreuzsaale" das übliche Herbstkonzert, das gut besucht war. Das zugrunde gelegte Programm bot für das Orchester Kompositionen hervorragender Tondichter, wie Mendelssohn, Mozart, Beethoven. Die Gesangschöre waren patriotischen Inhalts und der jetzigen Jubelzeit der Befreiungskriege angepaßt, so z. B. „Vor der Schlacht" von Schmalholz, „Schwertlied" und „Lützow's wilde Jagd" von C. M. Weber. Auch der Hornberger Preischor „Waldweben" kam zum Vortrag. Sämtliche Nummern kamen trefflich zu Gehör und waren alle Besucher über den genußreichen Abend äußerst befriedigt.

♂ **Waldkirch**, 10. Nov. Gestern abend hielt Herr Dr. phil. Professor Grävenitz-Freiburg im Rathaussaale einen Vortrag über „Deutsche Jugendbewegung". Der Redner verstand es trefflich, die Geschichte der bisherigen Jugendbestrebungen in Deutschland vor Augen zu führen und zum Anschlusse an dieselben anzueifern. Der Vortrag war aus allen Schichten der Bevölkerung von hier und Umgebung gut besucht.

⊙ **Oberprechtal**, 9. Nov. In den letzten Jahren mehren sich hier die Fälle ganz bedenklich, in denen junge Leute, namentlich aber solche in schulpflichtigem Alter, durch ungeschicktes und unbesonnenes Hantieren mit Schußwaffen u. Feuerwerkskörpern zu Schaden kommen. Wenn derlei Sachen noch so schwere Folgen für die Beteiligten nach sich ziehen, so kommen sie doch immer wieder vor. So spielte dieser Tage wieder ein Schüler der oberen Klasse mit einer Pistole, wobei sich diese entlud und die Kugel demselben in den Unterleib drang. Bis jetzt konnte die Kugel noch nicht entfernt werden und wird nach Aussage des Arztes auch nicht, oder doch nur durch eine sehr schwere Operation entfernt werden können. Der Verletzte mußte in die chirurgische Klinik nach Freiburg überführt werden, wo er schwerkrank darniederliegt. Die Eltern u. Meistersleute mögen doch ja ein wachsames Augen haben auf die ihnen anvertrauten Kinder, damit dieser Schießunfug doch ja bald aufhöre und nötigenfalls ihren Pfleglingen das Sprüchlein handgreiflich machen: „Spiele nicht mit Schießgewehr, denn es könnt' geladen sein."

## Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommenborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

**Die französische Fremdenlegion** ist von jeher ein Schmerzenskind für Deutschland gewesen. In letzter Zeit haben jedoch verschiedene Ereignisse in der Legion diese so in den Vordergrund gerückt, daß sie täglich in aller Munde ist. Aus diesem Grunde dürfte ganz besonders die „Aus dem Tagebuche eines Weltenbummlers" betitelte Erzählung von Felix Baumann interessieren, die zurzeit im „Weltcourier" erscheint und das Leben und Treiben in der Fremdenlegion in fesselnder und anschaulicher Weise schildert. Es sind zuweilen grelle Bilder, die uns der Autor vor Augen führt, aber sie entsprechen der Wirklichkeit. Ohne Uebertreibung werden mit den Gefahren und Leiden bekanntgemacht, denen die Legionäre in Afrika und Tongking ausgesetzt sind. Piratenkämpfe und Tiger-Abenteuer wechseln mit interessanten Schilderungen von Land und Leuten ab, so daß die Erzählung auch einen ethnographischen Wert hat. Auch der übrige Inhalt der alle 14 Tage erscheinenden Hefte der „Weltcourier" enthält stets eine Reihe hochinteressanter Artikel aus der Feder bekannter und geschätzter Autoren. Der „Weltcourier" erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats und kostet pro Heft 40 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlage Welt-Reise-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 10.

**„Blumenschmidts Abreißkalender"** mit täglichen Ratschlägen für den Garten- und Blumenfreund für 1914 (25. Jahrgang, Jubiläums-Ausgabe). Verlag J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt. — Es sind jetzt 25 Jahre verflossen seit der ersten Herausgabe des Gartenbau-Abreißkalenders vom Erfurter Blumenschmidt. Anfänglich erschien er nur in ganz kleiner Auflage, heute zählt er zu den größten und beliebtesten Abreißkalendern der Gegenwart. Aus der ursprünglich nur kleinen Familie des Kalendermannes ist nunmehr eine Schar von über 200 000 Köpfen geworden. „Viel Kindet, viel Segen" heißt es im Volksmunde, und ob dies im vorliegenden Falle zutrifft, mag der Käufer selbst entscheiden. Die äußere Ausstattung von Blumenschmidts Abreißkalender ist stets farbenprächtig und formenschön. Jeder Buchhändler kennt Blumenschmidts Abreißkalender; sollte er ihn nicht vorrätig haben, so beauftrage man denselben mit der Besorgung, sonst bestelle man ihn unter Einsendung von 50 Pfennigen direkt bei J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt.

## Briefkasten.

**Ab. in Br.** Anfrage: Löst der Verkauf eines Hauses die Miete auf? Ich habe keinen Vertrag gemacht und bezahle meine Miete vierteljährlich. Zugleich möchte ich fragen, ob der Besitzer des Hauses am 10. des Monats kommen darf und auf den 1. Dezember künden kann. Muß ich das annehmen? — Antwort: Kauf bricht nicht Miete. Letztere richtet sich nach der Bemessung des Mietzinses. Ist derselbe nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung eine monatliche, ist der Mietzins nach dem Vierteljahr vereinbart, so ist auch die Kündigung eine vierteljährliche. Dem Anschein nach trifft letzteres bei Ihnen zu und kann der Hausherr Ihnen frühestens am 1. Januar auf 1. April kündigen. Eine andere Kündigung brauchen Sie, wenn obige Voraussetzungen zutreffen, nicht annehmen.

### Wetterbericht.

**Voraussichtliche Witterung:** Zeitweise aufklärend, meist trocken, vielfach Nebel, kälter.

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 11° C., heute früh 7 Uhr + 9° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Immer mehr wird Tee, namentlich in den kräftigen Sorten, als tägliches Getränk bevorzugt. Von 5559

**MESSMER'S TEEMISCHUNGEN**

setzen sich London Tee à M. 2.60 und Englische Mischung à 3.20 das Pfd. zum grossen Teil, Ceylon Indian à M. 2.80 und FF. Ceylon Indian à 3.50 das Pfd. fast ausschliesslich aus feinen **britisch-indischen** Tees zusammen. Diese vier Mischungen verdienen ihres Wohlgeschmacks, ihrer Feinheit und grossen Ergiebigkeit halber ganz besondere Beachtung.

**Guggenheim & Co.**

Herren-Ulster u. Paletots

Freiburg i. B. 5608 b. Siegesdenkmal

**Ettenheim.** Am Mittwoch, den 12. November. Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

**Waldkirch.** Am Donnerstag, den 13. November Schweinemarkt.

Mittwoch, den 19. November 1913

**Schweinemarkt**

in Staufen in Verbindung mit dem Wochenmarkt (Gebührenfrei). 6018

Einsatzhemden
Unterhosen
Unterjacken
in allen Weiten. Grösste Auswahl.

**L. Weisser Wwe. Nachf.**, Inh.: Fritz Weintz
Emmendingen .·. Lammstr. 11. 6080
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erstes
**Zahn-Atelier**
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist
**E. Peter**
Emmendingen.

**Darmreinigungstee „Frangula"**
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

O, danke nein!

Nur Schuhcreme Pilo darf es sein!

Bei diesseitigem Amt ist sofort auf längere Dauer eine weitere 6094

**Aushilfestelle**

im Kanzleidienst mit einer Tagesgebühr von 4 Mk. zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich mit Zeugnissen über bisherige Beschäftigung **umgehend** melden.

Gr. Bezirksamt.

---

# Jagdverpachtung.

Die Gemeinde **Broggingen** versteigert am Montag, den 24. November d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus die der Gemeinde zustehende Jagd mit einem Flächeninhalt von 454 Hektar auf weitere 6 Jahre. 6084

Jagdliebhaber werden mit dem Anfügen höflichst eingeladen, daß nur solche als Bieter zugelassen werden, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder den Nachweis liefern, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Hindernis besteht.

Der Anschlag beträgt 850 Mark pro Jahr.

Der Entwurf zum Jagdvertrag liegt zur Einsicht auf dem Ratszimmer auf.

**Broggingen**, den 8. November 1913.

Der Gemeinderat.

---

## Evangelischer Mädchen-Fürsorgeverein.

**Mittwoch, den 12. November 1913**, abends halb 8 Uhr, findet im evangelischen Gemeindehause hier ein

**Teeabend**

statt, wozu wir alle erwachsenen weiblichen Gemeindeglieder herzlich einladen. 6085

**Vortrag** des Herrn Oberamtsrichter Dr. Muchow über **„Jugendfürsorge und Jugendgerichtspflege".**

NB. Für Bewirtung möge jedes Teilnehmende 50 Pfennig spenden.

---

## Zur Beachtung!

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß auf Bücher und Zeitschriften gemäß Verordnung des Börsenvereins Deutscher Buchhändler von keinem Geschäft im ganzen Deutschen Reich Rabattmarken verabfolgt werden dürfen. Auf Papier- u. Schreibwaren geben wir zunächst nach wie vor unsere bekannten Kassenzettel im Wert von 5% und zwar genau in der Höhe des Einkaufs. Auf Wunsch wird der Rabatt auch gleich bar abgezogen. Spätere Aenderungen unseres Rabattsystems bezw. Eintritt in einen Verein behalten wir uns vor.

**Buch- u. Schreibwarenhandlung Ommerborn & Cie.**
vorm. Dölter, Emmendingen. 6092

---

**Allgäuer Käse**

**prima**

garantiert feinste, reine, fettstoffige à 28 ₰ von 80 ₰ an. Ohne Garantie à 25 ₰. Nachnahme [L817

**I. Käsefabrik Gotshaus**, Post Nußberg, Württbg. Allgäu.

---

Keine Hustenmehr

**Dr. Bufleb's** Fenchelhonig, à Fl. 30 und 50 Pf. **Dr. Bufleb's** Hustentropfen, à Flasche 50 Pf. **Dr. Bufleb's** echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon, à 30 Pfg. wirken Wunder. Nur bei **W. Reichelt, Drogerie.** 5771

---

## Geschäftsleute!

Ein Rabattsystem, nach welchem auch für durch 10 teilbare Beträge 6074

**Rabattmarken zu 10 Pfg.**

verabfolgt werden, führt der neu gegründete

**Allgemeine Rabatt-Verein Emmendingen**

ein. Jeder Geschäftsinhaber oder Gewerbetreibender, welcher sein Geschäft auf reeller Grundlage führt, kann Mitglied werden! Wer sich **sofort** anmeldet, wird in unseren Rabattbüchern erster Auflage angegeben. Deshalb sofort anmelden! Wer bis Ende dieses Monats sich anmeldet, hat kein erhöhtes Eintrittsgeld zu bezahlen.

## An das Publikum!

In aller Kürze gelangen unsere Sparbücher und Sparmarken zur Ausgabe, was wir einstweilen zur gefl. Kenntnisnahme mitteilen.

**Allg. Rabatt-Verein Emmendingen.**

NB. Wir bringen extra diese öffentl. Aufforderung zum Beitritt, damit kein Geschäftsinhaber sich von uns ausgeschlossen erachtet.

---

# Schuhwaren

5529 dauerhafte Qualitäten, kaufen Sie billig bei

**J. G. Bührer, Emmendingen.**

**Karl-Friedrichstrasse 60** beim „grünen Baum".

Besonders empfehle:

**prima genagelte Ware**

für Arbeiter und Landleute.

Anfertigung nach Mass. Reparaturen prompt und gut.

Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar.

---

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater und Bruder

**Wilhelm Glöckle**

Müller

gestern nachmittag 1 Uhr, nach kurzem schweren Leiden im 58. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 6098

Bleichheim, den 11. November 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Rosa Glöckle geb. Wehrle u. Kinder.**

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, den 12. November vormittags 10 Uhr statt.

**Dies statt besonderer Anzeige.**

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres inniggeliebten Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**August Koch**

besonders für die so zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. 6083

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 10. November 1913.

---

Deutsche, schwedische, russische u. amerikanische Fussböden, Stabbretter Fusslambris, Türbekleidungen, Stäbe, ferner deutsche u. amerikanische Fussböden m. aufrechten Jahresringen, Hobelwaren aller Art etc. etc.

in grosser Auswahl bei 5452

**Simon Veit, Holzhandlung**

Emmendingen.

en gros Telefon Nr. 21 en détail.

---

**Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)**

Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 30000000. Reserven Fr. 16500000

**Schweizer. 4¼ u. 4½% Staatspapiere**

und andere

**erstklassige 4½—5% Anlagewerte.**

Anfragen erbeten. 4651

**Depotverwaltung.** Gute Verzinsung langer Depositen

Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

---

Feinste 6011

**Stockfische**

kleinere Stücke per Pfd. 14 Pfg.

empfiehlt

**Aug. Hetzel**

Emmendingen.

---

4954

**Sitzen Sie viel?**

Wollen Sie bequem und angenehm sitzen?

Gressner's unnachahmliche ges. gesch. präparierte **Sitzauflage aus Filz** für Stühle u. Schemel, D. R.-G.-M., verhütet das Durchscheuern und Glänzendwerden der Beinkleider. 93000 Stück in 15000 Büros eingeführt. Deutsche Bank 1193, A.-E.-G. Berlin 1093 Stück. Zahlreiche Anerkennungen. Schutzmarke.

50% Ersparnis an Beinkleidern.

Ferner: Gressner's Anfeuchter aus Filz für Marken und Couverts, Filzunterlagen für Schreibmaschinen.

Illustrierte Preisliste frei von **Heinr. Gressner, Berlin-Lichterfelde 674b.**

---

KEIN MITTEL

---

**Deckel-Schnecken**

sowie Läufer kauft zu höchsten Preisen (Offerten mit Preis) 5581

**J. Greiner, Händler, kleine Reinigasse 6, Straßburg i. E.**

---

**Verloren**

von einem armen Mann von der Markgrafenstr. b. Steinstr. ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Abzug. gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr. 6090

---

## Wohnungsgesuch.

Ein Herr sucht zwei schöne **möblierte Zimmer** für dauernd zu mieten, möglichst in der Stadt gelegen.

Angebote unter Nr. 6089 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

---

Zwei gut möblierte 6077

**Zimmer**

einzeln oder zusammen zu vermieten. Hochburgerstr. 82, II.

---

**Bildschön**

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

**Steckenpferd-Seife**

(die beste Lilienmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Jos. Fuks, W. Reichelt, Hugo Kromer. 1167 in Herbolzheim: Oskar Guth.

---

**Wer inseriert nie verliert!**

Man wähle eine wirklich gut verbreitete Zeitung auch die richtige Form für seine Inserte.

---

Auf

**Kredit** 4878

**komplette Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel**

bei kleinster An- u. Abzahlung.

**Ittmann**

Freiburg, Kaiserstr. 158 b. Friedrichsbau.

---

Jedes Quantum

**gedeckelte Schnecken**

kaufen zu den höchsten Preisen gegen bar 6088

**Gebr. Renaud, Delikatessen** Wyl (Schweiz).

---

**Rastatter Kochherde**

gebr., mit Garantie für guten Zug, billig zu verkaufen.

**Strittmatter, Freiburg i. Br., Wasserstraße 18.** 4585

---

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

**volles und üppiges Haar**

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Tops 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

---

**Sängerrunde Hochberg**

Emmendingen.

Heute Abend ½9 Uhr

**Probe.**

Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig.

---

**Hilfsverein Sulzbach i. Obpf.** gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied über 21 Jahre Darlehen bis 1000 Mark. Bedingung vollständig gratis. 6079

---

## Volksbüro in Emmendingen.

Auskunft in bürgerlichen, gewerblichen u. privaten Angelegenheiten für alle ohne Unterschied der christlichen Confession u. bürgerlichen Partei. Sprechstunden **heute Dienstag**, nachm. von **5—8 Uhr** im Nebenzimmer des „Rebstock" in Emmendingen.

Emmendingen, 11. Nov. 1913.

3842 Das katholische Arbeitersekretariat Freiburg.

---

**Colosseum**

beim **Martinstor** (Tramhaltestelle) Freiburg i. Br.

**Ivan Tschernoff's**

Dressur-Neuheiten, erstmals in Freiburg, **Welt-Attraktion!**

Ferner

**Abdul Hamid**

das momentane Tagesgespräch.

**The Strackers**

amerikan. Tänzer.

**The Helbonds!**

**Carl Haye!**

Ferner

die andern Attraktionen des Glanz-Programmes, sowie **Optische Berichterstattungen.**

Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf Ha-ci-fa. Ecke Kaiser- und Salzstraße.

---

Wir suchen für unser technisches Büro einen 6085

**Lehrling**

zum sofortigen Eintritt.

**Maschinenfabrik und Eisengießerei Sasler A.-G., Teningen.**

---

**Junger Mann**, der mit Pferden umgehen kann, **sucht** per sof. Stellung als 6087

**Pferdeknecht.**

**Heinr. Reinbold** bei Andr. Reinbold, **Niedertal** (Freiamt).

---

Tüchtiger jüngerer

**Knecht**

der mit Pferden umgehen kann und die Landwirtschaft versteht, per 1. Januar gesucht.

**Adolf Boos**, z. Lamm, Bahlingen. 6038

---

**Mädchen**

für Hausarbeit u. Landwirtschaft mit 18—20 *M* Lohn monatlich wird bei guter Behandlung auf 1. Januar 1914 **gesucht.**

Offerten unter H. E. Nr. 6078 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

---

Suche zum sofortigen Eintritt ein braves 6086

**Mädchen**

von 14—15 Jahren zur Beaufsichtigung eines Knaben. Das Mädchen soll womöglich vom Platze sein.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

---

**Gesucht**

auf Neujahr, ein tüchtiges

**Mädchen**

welches melken kann bei hohem Lohn. 5931

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

---

**Frachtbriefe** mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.**

---


# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

**Insertionspreis:** die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Wochen-Beilagen:** Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

**Monats-Beilage:** Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

**Nr. 264** **I. Blatt** (Evang: Kunibert) **Emmendingen, Mittwoch, 12. November 1913** (Kath.: Martin B.) **48. Jahrgang**


## Von der badischen Ersten Kammer.

Vor der Einberufung des neuen Landtags hat noch die Neuwahl von Mitgliedern der Ersten Kammer zu erfolgen. Mit der im Jahre 1904 beschlossenen Verfassungsänderung, durch welche die direkte Wahl zur Zweiten Kammer eingeführt wurde, ist auch die Erste Kammer auf eine breitere Grundlage gestellt worden. Seitdem umfaßt die Erste Kammer neben den alten privilegierten Ständen von Adel, Grundbesitz, Geistlichkeit und Gelehrten auch die Vertreter der Erwerbsstände und der Kommunalverbände. Mit dieser Umgestaltung ist die Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer, die bis dahin 29 betrug, auf 40 erhöht worden. Durch das Ableben Großherzogs Friedrichs I. im Jahre 1907, welches das Ausscheiden des Erbgroßherzogs aus der Kammer zur Folge hatte, und das Ableben des Prinzen Karl im Jahre 1907 ist die Mitgliederzahl der Ersten Kammer auf 38 zurückgegangen. Der Ersten Kammer gehören zurzeit an: Prinz Max als derzeitiger erster Prinz des großherzoglichen Hauses, der seit dem Ableben des Prinzen Karl am 3. Dezember 1906 Präsident der Kammer ist und voraussichtlich auch für den nächsten Landtag wieder das Präsidium übernehmen wird, ferner die Häupter der sechs standesherrlichen Familien, nämlich die Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen, zu Leiningen in Armorbach und von der Leyen auf Schloß Wahl bei Augsburg, die Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, sowie der Graf Emich zu Leiningen-Billigheim. Das sind somit 7 (gegen früher 9) Mitglieder, die der Ersten Kammer kraft Geburt angehören. Dazu kommen noch zwei Mitglieder kraft ihres Amtes, nämlich der Erzbischof in Freiburg und der evangelische Prälat.

Zu diesen 9 Mitgliedern kommen noch 21 durch Wahl und 8, die der Großherzog für jede Landtagswahlperiode zu ernennen hat. Unter den acht vom Großherzog zu ernennenden Mitgliedern müssen sich nach der Verfassungsänderung vom Jahre 1904 zwei höhere richterliche Beamte befinden, die so lange der Ersten Kammer angehören, als sie ihr richterliches Amt versehen. Zurzeit sind dies die Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts, die Wirklichen Geheimräte Dr. Lewald und Dr. Dorner. Von den 21 zu wählenden Mitgliedern haben der grundherrliche Adel acht, die beiden Landesuniversitäten und die Technische Hochschule in Karlsruhe je einen, die Handelskammern drei, die Landwirtschaftskammer zwei, die Handwerkskammern einen, die der Städteordnung unterstehenden Städte zwei Oberbürgermeister und die mittleren Städte, soweit sie mehr als 3000 Einwohner zählen, und die Kreisausschüsse je einen Abgeordneten zu wählen. Von diesen 21 zu wählenden Abgeordneten werden, soweit bis jetzt feststeht, mindestens 10 bisherige Vertreter nicht wiederkehren. Unter den Abgeordneten des grundherrlichen Adels hat Graf Helmstadt eine Wiederwahl abgelehnt und wird durch den Freiherrn v. Mentzingen ersetzt werden. Die drei Hochschulen, wie auch die Handelskammern wechseln bei jeder Periode mit ihren Vertretern ab. Die großen Städte werden, wie bereits berichtet, an Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens in Heidelberg, der wegen Krankheit eine Wiederwahl abgelehnt hat, den Oberbürgermeister Habermehl in Pforzheim und an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Winterer in Freiburg den Oberbürgermeister Herrmann von Offenburg wählen. Für den verstorbenen Stadtrat Boeckh in Karlsruhe haben die Kreisausschüsse den Altbürgermeister Geldreich in Oberkirch als Vertreter in Aussicht genommen. Auch Geh. Rat Lewald wird mit seinem demnächst erfolgenden Uebertritt in den Ruhestand aus der Ersten Kammer ausscheiden. Von den sechs vom Großherzog zu ernennenden Mitgliedern läßt sich zurzeit nur so viel sagen, daß mindestens für den verstorbenen Geh. Rat Scherer eine neue Persönlichkeit in die Erste Kammer berufen werden wird. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch noch weitere neue Mitglieder in die Erste Kammer einziehen werden. Der Personenwechsel in der Ersten Kammer steht somit an Bedeutung und Umfang dem in der Zweiten Kammer nicht nach.

## Der Krupp-Prozeß

schädigt die gesamte deutsche Industrie im Auslande schwer, denn die deutschfeindliche Presse verfehlt nicht, ihn auszuschlachten und den ganzen deutschen Handel und Wandel als faul hinzustellen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht hat die Rolle der Kuh im Porzellanladen gespielt, als er blindlings auf Krupp losstieß. Da werden z. B. im Prozeß auch Geschäfte erörtert, die Krupp im Auslande machte, und die „Spesen" zur Sprache gebracht, die Krupps Vertreter erhielten. Ja, wie stellt sich denn Liebknecht das Arbeiten in der größeren Zahl der fremden Staaten vor? Die Führer der Industrie verfahren gemeinhin nicht anders als die Staaten. Auch sie unterhalten im Auslande Agenten und bezahlen sie für Nachrichten. Vor Gericht in Berlin aber tut man, als sei das etwas Unerhörtes und quetscht die Angestellten Krupps aus, wie sie ihre Biergelder und Spesen verwendeten. Die deutsche Industrie wird die Folgen zu spüren bekommen, wenn das Ausland wieder Staatsaufträge zu vergeben hat, und Tausende von Arbeitern werden dank Liebknechts „Enthüllungen" brotlos werden. Ein Prozeß Krupp wäre in England z. B. unmöglich.

Es wird noch viel über diesen verderblichen Prozeß zu sagen sein, schreiben die Leipz. N. N.. Wer aber schon jetzt die Wirkungen erkennen will, braucht nur einen Blick in die Presse des Auslandes zu werfen. In den Pariser Blättern steht jetzt jeden Tag in Riesenbuchstaben zu lesen: „Le scandale Krupp". „Seht, das ist also die vielgepriesene deutsche Ehrlichkeit!" heißt es dann. „Das ist der tüchtige, solide Geschäftsgeist dieses Volkes! Selbst zu uns kommen sie und bestechen unsere Beamten, bestechen unsere Gehilfen, saugen uns das Mark aus den Knochen!" So steht es jetzt täglich in den Auslandsblättern zu lesen. In der belgischen Kammer ist der Prozeß Krupp bereits zur Sprache gekommen, phantastische Anklagen wurden erhoben, Kommissionen gefordert. Und wenn auch alles zerflattert, so bleibt doch in der Masse das Gefühl bestehen, daß hier ganz unheimliche Niederträchtigkeiten geschehen, die man nur schonend mit dem Mantel verdecken will. Auch die hellste Sonne vertreibt in solchem Falle nicht das Gespenst des Argwohns. Und darunter leidet zuletzt der deutsche Kaufmann in Chile und Peru wie drüben in Japan oder China, und gerade dort, wo das Schmiergelderwesen und die Bestechung am üppigsten in die Dolden schießen, dort schlägt man sich am kräftigsten auf die Brust und dankt am lautesten Gott, daß man nicht ist wie diese Zöllner. O, in Frankreich, in England geschieht nichts dergleichen, dort sucht kein Unternehmer die Preise des Konkurrenten zu erfahren und zu drükken. Die Firma Creuzot, die englischen Werften, der englische Schiffahrtstrust, sie alle verschmähen der Konkurrenz gegenüber den kleinsten Kunstgriff, sie üben Treu und Redlichkeit bis an ihr kühles Grab, sie weichen keinen Finger breit von Gottes Wegen ab. Sie spenden auch kein warmes Abendbrot, sie lassen in Rußland nicht den Rubel rollen, sie bestechen niemals französische Blätter, und wenn in den Balkanstaaten oder drüben in den südamerikanischen Staaten ihnen Aufträge gegeben werden, dann geht alles mit reinen Dingen zu, und kein Stäubchen trübt den Spiegel ihres frommen Gemütes. Uns wird man in nächster Zeit die Aufträge nehmen, massenweise. Wer mag denn mit Gebrandmarkten und dem Indiskreten Geschäfte machen? Und nun galt Krupp als eine der vornehmsten Firmen der deutschen Industrie — wenn solches aber am grünen Holze sichtbar wird, wie soll es dann erst mit dem dürren werden? Hat da jener bekannte Geschichtsschreiber nicht recht, der in diesen Tagen schrieb: „Wohl in keinem Kulturlande wäre ein so unsinniger Prozeß möglich, es handelt sich tatsächlich um Lappalien, die bereits mehr als bestraft sind, und welch ein Aufhebens wird davon gemacht?" Genosse Liebknecht aber strahlt.

## Eine transatlantische Fahrt deutscher Linienschiffe.

Die Meldung, daß außer dem kleinen Kreuzer „Straßburg" die Linienschiffe „Kaiser" und „König Albert" die westafrikanischen Kolonien besuchen und in südamerikanischen Gewässern die deutsche Flagge zeigen werden, erregt ein gewisses Aufsehen. Denn seit länger als einem Jahrzehnt haben die Fahrten deutscher Linienschiffe sich nicht soweit erstreckt. Die deutsche Schlachtflotte ist in dieser Zeit über die spanischen Gewässer nicht hinausgekommen. Der Zweck der jetzt angekündigten Reise wird angegeben, daß die beteiligten Schiffe auf langer Fahrt erprobt werden sollen. Mit der Erreichung dieses Zweckes aber ist ohne weiteres eine politische Wirkung insofern verbunden, als es für das deutsche Ansehen nützlich ist, wenn vollwertige Kampfeinheiten unserer Flotte im Auslande die Flagge zeigen. Diesem Vorteil steht freilich der Nachteil gegenüber, daß die bisherige Vereinigung der gesamten Schlachtflotte in den heimischen Gewässern für die Dauer der transatlantischen Fahrt jener beiden Linienschiffe, also für drei bis vier Monate, nicht in vollem Umfange aufrecht erhalten bleibt. Unter rein militärischen Gesichtspunkten kann diese Verminderung des Gewichts der Schlachtflotte wohl nicht als erwünscht erscheinen. Vom politischen Standpunkt wäre die Entfernung der beiden Linienschiffe aus den heimischen Gewässern eben nicht verständlich, wenn nicht die internatio-

---

## Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

57) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Eine Christnacht.

Sterne am Himmel, klar und leuchtend. Schneidende, knisternde Kälte über allen Landen und im Schulhause Tannenduft in Flur und Haus.

Zwei Menschen harren anderer. —

Und endlich das Knattern und Knirschen von Wagenrädern, die auf dem spröden, körnigen Schnee singen, ein Lied vom Kommen und Gehen, — ein Lied von Wiederkehr.

Wiederkehr! — Köstlichstes aller Worte für liebende Seelen, die in Bangen harrten.

Und nun sind sie da. — Die Mutter steht am Wagenschlag und umfängt den ersten, der aussteigt.

Es ist Erwin, ihr ältester, der sie mit den Armen hält, ihr verlorener und wiedergefundener Sohn.

Und von heißen Zähren wird alles ausgelöscht, was trennend zwischen ihnen gestanden hat.

Und nun steigt müde und zögernd der andere aus. Rasch tritt er in den Schatten des Hauses, als blende ihn das Licht der Wagenleuchten.

Aber die Mutter zieht ihn an sich und führt ihn, nachdem sie ihn umschlungen, ins Haus, und an ihrem anderen Arm hängt der Große, der Blonde.

Da steht eine im dunklen Flur, hält sich die Hand auf das klopfende Herz, das schier zerspringen will, und nun springt sie zur Tür und reißt sie auf, und eine Lichtflut, vom Christbaume ausgestrahlt, macht sich breit.

Und sie reißt der Mutter den Sohn weg und zieht ihn ins Licht und schaut ihm ins Angesicht und sieht nichts weiter, als seine lieben, treuen Augen und sie küßt ihm das Angesicht Zoll um Zoll und will reden und kann doch nicht, und so jauchzt sie nur auf und ruft endlich: „Das Glück! Das Glück!"

Und nun die bange Frage: „Warum ist der Freiherr, warum der Pfarrer nicht da? — Ist Werner noch nicht zurück vom Feldzuge?" —

Ein dumpfes, banges Schweigen, — stille, schmerzliche Tränen sind die Antwort. —

Und wieder klingt die Haustürglocke und Schritte durch die Flur.

Eine Stimme, geschmeidig und höflich, fragt an: „Ist hier Baroneß Gisela von Altenlohe zu finden?"

Gisela trat vor. — „Ich bin Gisela von Altenlohe, — jetzt bin ich es noch, aber über Wochen und Tage bin ich Frau Schulmeister Wintzer."

Mit einem großen, stolzen Glücke sagte sie diese Worte.

Der Frager stellte sich vor: „Advokat Dr. Wintzer." Gisela zuckte zusammen, sie wußte, daß es der Rechtsbeistand der harten Frau droben im Schlosse ist.

„Bitte!" sagte sie kurz und knapp höflich.

„Ich bin beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß Madame de Bourgee auf ihre Rechte, die sie bisher auf Schloß und Gut Heidehorst geltend gemacht, verzichtet. — Der Erbe, Emile de Bourgee, ist durch die Stravazen des Feldzuges und durch Verwundungen schwer lungenleidend geworden und kann ohnehin in dieser rauhen Gegend nicht leben, und Toinette de Bourgee ist vor Heimweh gemütskrank und muß auch Heidehorst verlassen. Noch heute nacht, wenn der Reisewagen rechtzeitig eintrifft, verlassen die Herrschaften das Schloß, wie schon gesagt, mit vollständigem Verzicht auf das Schloß und allen Besitz. Der notarielle Bescheid wird Ihnen noch zugehen, da Sie ja die einzige gebliebene Altenlohe —"

„Die einzige Altenlohe?" fragte Paul Wintzer bestürzt. — „Und Linthardt, der Erbjunker?"

„Er starb den Heldentod", hauchte Gisela und sah zu Boden; aber dann reckte sie sich auf und stand vor dem Notar, stolz und steil. Keine Fiber in ihrem Antlitz verriet, was in ihrer Seele vorging. Dann sagte sie bestimmt: „Sparen Sie sich jede Mühe, Herr Advokat, — es ist schade um jeden Federstrich. — Ich bin auf immer von Schloß Heidehorst getrennt und will es auch sein, denn nichts zieht mich dorthin, wo ich das Bitterste meines Lebens erfahren. Ich kenne nur ein Glück: Die Frau jenes Mannes zu werden und an seiner Seite Heideschulmeisterin. Sagen Sie das Ihrer Klientin und fügen Sie meinen Gruß bei für Toinette de Bourgee. Das Schloß aber soll ein Asyl werden für invalide Veteranen. Veranlassen Sie das, wenn Sie wollen!"

Dann wandte sie sich ab. — Und Paul Wintzer umschlang sie und sagte: „Nun bist du erst mein!"

— — — — — — — — — —

Mitternacht im Heidedorfe. — Weihnachtsmitternacht

Durch den Park des Schlosses ziehen keuchende Pferde ein großes Gefährt.

Zwei Frauen und ein junger Mann darin, stumm und still.

Die Hoffahrt fährt davon!

Was ließen sie alles hier in diesem stillen Winkel!"

Was wurde ihnen alles geraubt?!

Das große, heilige Jahr: vielen hat es genommen, wenigen hat es gegeben, aber deutschen Landen hat es heiliges Gut wiedergegeben: Die Freiheit!

Und in selbiger Nacht, da Blücher bei Kaub über den Rhein setzte, in selbiger Nacht wanderte einer gen Süden, in das Land der Tiroler Helden.

Ein Mägdlein saß in seinem Herzen, blondzöpfig und mit schmiegenden, weichen Armen, — im „Mondschein" saß sie, in Bozens alten Gassen, die wollte er sich holen. — —

— Ende. —